

So macht das Lernen Spass...



„Also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was lernen muss.“

(Aus „Max und Moritz“ - Vierter Streich - von Wilhelm Busch)

Möglichkeiten, wie man beim Lernen Spass haben kann

Inhaltsverzeichnis

1. Tipps und Grundlagen	2
2. Mathematik	4
3. Lernen von Sprache	7
4. Prüfungsvorbereitung	9
5. Vortrag vorbereiten	11
6. Literaturverzeichnis	12

1. Tipps und Grundlagen

Jeder von Euch lernt auf seine eigene Art. Wenn du erkennst, welcher Lerntyp du bist, kann dir dies das Lernen künftig sehr erleichtern. Erkennst du dich wieder in einem der folgenden Lerntypen?



Visuell

- Du magst Grafiken, Zeichnungen oder Bilder
- Über das Lesen nimmst du sehr viele Informationen auf und du notierst auch mal gerne Wichtiges
- Das, was du selbst aufschreibst, prägt sich dir am besten ein

Nutze es:

- ✓ Lies viel, hebe mit Textmarkern oder Farben Wichtiges hervor
- ✓ Wenn du Dinge auswendig lernen musst, schreibe sie am besten selbst auf, male auf dem Blatt oder in deiner Vorstellung Bilder dazu



Auditiv

- Du bist ein Mensch, der über die Ohren die meisten Informationen aufschnappt
- Du lernst, in dem du hörst
- Du kannst gut Informationen, die du hörst, durch Sprechen weitergeben
- Du sagst Dinge, die du behalten willst, laut auf

Nutze es:

- ✓ Probiere Hörbücher oder Lernkassetten aus
- ✓ Besuche Vorträge zu Lernthemen
- ✓ Vermeide zu viele Hintergrundgeräusche, wie Fernseher, Radio, etc.

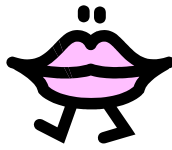


Motorisch

- Du musst alles selbst hautnah erleben, um es dir einzuprägen
- Du fasst gerne Dinge an oder probierst sie aus
- Beim Zählen lässt du die Finger mitgehen
- Du liest keine Gebrauchsanleitungen, sondern tüftelst am richtigen Weg

Nutze es:

- ✓ Verknüpfe die Informationsverarbeitung mit Berührung oder Bewegung
- ✓ Nutze aktive Lernangebote (Naturerlebnispfad, Museen, Lerne mit Materialien zum Anfassen)



Kommunikativ

- Du brauchst andere Menschen, um dein Wissen zu festigen
- Du lernst, in dem du darüber redest
- Du setzt dich am liebsten sprachlich mit einem Thema auseinander
- Du fragst öfters nach dem Warum

Nutze es:

- ✓ Hinterfrage Dinge offen
- ✓ Bilde Lerngruppen
- ✓ Suche zum Auswendiglernen einen Kollegen mit dem du „Frage und Antwort“ spielst

Jeder Mensch hat sein eigenes Lernverhalten. Dazu einige Stichworte:

- Wo lernst du am besten (in Ruhe im Zimmer, mit Musik, in Gesellschaft)?
- Was benötigst du zum Lernen (aufgeräumter Arbeitsplatz, Lernhilfsmittel)?
- Wann lernst du am besten (gleich nach der Schule, nach einer Pause, abends)?
- Sehr wichtig ist es, nach längeren Lerneinheiten immer wieder Pausen einzuplanen. Evtl. mit Belohnungen arbeiten (z.B. Sport, Musik machen/hören, Freunde treffen, ausruhen).
- Wer lernt mit dir am besten (alleine, Schulkollegen, Eltern)?
- Wie teile ich den Lernstoff ein, damit ich nicht unter Druck komme (Wochenaufgaben, Vorträge, M+U)?
- Während des Lernens viel Wasser, Tee oder auch Fruchtsäfte trinken. Iss zwischendurch Obst, Gemüse und sicherlich ist auch mal was Süßes erlaubt.

Für die Eltern: Wie reagiert das Kind bei Lernproblemen?

Bei allen Lernproblemen sind durch die Schwierigkeiten negative Gefühle mit dem Schulstoff gekoppelt. Durch dieses negative Gefühl wird das Problem immer grösser. Das A und O aber für eine gute Leistung ist ein positives Grundgefühl. Es gibt kein **nicht können** sondern höchstens ein **noch nicht können**.

Wie gebe ich dem Kind ein positives Grundgefühl?

Es ist wichtig, dass erkannt wird, bei welcher Lernphase die Blockade entstanden ist. So übt man vielleicht Lernstoff der früheren Stufe neu/nochmal mit dem Ziel, das Grundgefühl positiv zu verändern. Täglich 5-10 Minuten reichen aus. Nicht ausser Acht zu lassen ist die Tatsache, dass jedes Kind individuell aufnahmefähig ist. Vielleicht ist es einfach noch nicht so weit!

Weiter brauchen Kinder Vertrauen. Denn sie lieben es, zu experimentieren und selber etwas auszuprobieren. Die Eltern dürfen ihnen ruhig etwas zumuten, das dem Alter ihrer Schützlinge entspricht. Wenn man dem Kind zuliebe alle Hindernisse aus dem Weg räumt, hilft man ihm nicht auf seinem Lernweg. Besser ist es, die Kinder frühzeitig zur Selbständigkeit zu führen und ihnen Problemlösungsstrategien aufzuzeigen.

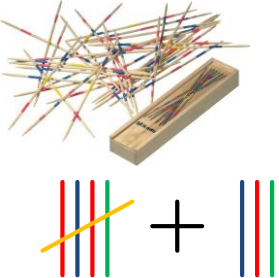
2. Mathematik

Zahlen kennen lernen, sie in eine Reihenfolge bringen; vom einfachen Rechnen bis zu komplexen Berechnungen mit Formeln und Gleichungen. Die Mathematik ist sehr vielseitig und die Kinder entwickeln das mathematische Verständnis während der ganzen Schulzeit weiter. Um diese Entwicklung positiv zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern Sicherheit zu vermitteln, braucht es ein starkes Fundament, ein Grundverständnis für den Umgang mit Zahlen.


Für die ersten Schuljahre gelten folgende Grundsätze:

- Kinder nicht mit den Finger rechnen lassen, sondern mit Gegenständen oder Rechenhilfen
- Immer wieder auf Rechenhilfen zurückgreifen und die Kinder auffordern sie zu benutzen, wenn sie unsicher sind
- Mit Kindern den Zahlenraum (1. Klasse 1-20, 2. Klasse 1-100) festigen, am besten im Alltag durch Zählen, Spiele etc.
- Nicht auswendig lernen bevor die Systematik verstanden ist.



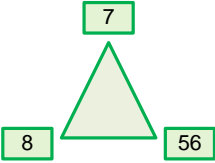

Fundament und Rechenaufbau

<p>Visualisieren</p> <p>Zahlen sind etwas Abstraktes, die ein Kind mit „Inhalt“ füllen muss. Eine Möglichkeit ist das Arbeiten mit Bildern. Die meisten Kinder können sich mit Bildern vorstellen, um was es geht. Positive Gefühle, Bilder und Erlebnisse erleichtern das Lernen.</p>	<p>1. Sehen von Bildern</p> 	<p>2. Sehen der Zahlen</p> <p>Mit der Zeit und mit etwas Übung wechselt die visuelle Wahrnehmung der Kinder automatisch vom Sehen der Stäbchen zum Sehen der Zahlen</p> <p>$8 + ? = 10$ $4 + 6 = ?$</p>
---	--	---

Plus- und Minusrechnen

<p>Beispiel Eierkarton mit Murmeln</p> 	<p>Für die Rechnung $6+7= \underline{\quad}$ werden 6 Murmeln in die leeren Eierfächer gelegt. 7 Murmeln erhält das Kind in die Hand. Es legt nun 4 Murmeln die restlichen leeren Eierfächer. Dann zählt es die verbleibenden Murmeln in der Hand.....</p> <p>Das Rechnen mit Zehnerübergang besteht aus 3 Schritten:</p> <p>$6 + 7 =$ $6 + 4 = 10$ Schritt 1: Zehner ergänzen $7 - 4 = 3$ Schritt 2: Zahlenaufbau $10 + 3 = 13$ Schritt 3: Addition mit Zehnerzahlen</p>
--	---

Einmaleins (Multiplizieren und Dividieren)

<p>Visualisieren</p> <p>Um auch hier mit Bildern zu arbeiten, können Sie für jede Reihe ein anderes Bild oder einen anderen Gegenstand verwenden.</p> <p>Beispiele: 2er-Reihe: Menschen, Vögel 3er-Reihe: Kleeblätter</p>  <p>4er-Reihe: Katzen, Pferde 5er-Reihe: Finger einer Hand</p>  <p>9er-Reihe: Kegel</p>	<p>Karte</p> <p>Vorderseite</p> <div style="border: 1px solid green; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> 7×8 $=$ $8+8+8+8+8+8+8$ </div> <p>Rückseite</p> 	<p>Mit den Kindern Reihe für Reihe durchgehen, bis die Rechnungen spontan und ohne langes Studieren richtig beantwortet werden.</p>  <p>Wenn die 1 x 1-Reihen visuell abgespeichert sind, bildet die Division kein Problem mehr.</p>
--	--	---

Grössen

Für die meisten Kinder sind Grössen wie Meter, Liter und Kilogramm sehr abstrakte Begriffe, unter denen sie sich nichts Konkretes vorstellen können. Auch hier lohnt es sich, die Grössen und Masse den Kindern spürbar zu machen und in Bilder zu verpacken.

Um die verschiedenen Grössenverhältnisse auf verständliche Art und Weise greifbar zu machen, können die Zusammenhänge zwischen den Masseinheiten erlebt werden:

Grösse	Masseinheiten	Symbole – persönliche Erlebnisse
Länge	m, dm, cm ...	Eine Schnur von einem Meter zuschneiden und draussen nach Gegenständen suchen, die einen Meter messen. Die Schnur in Dezimeter zerschneiden etc.
Hohlmasse	Liter, dl, cl ...	Kinder testen lassen, wie viele Becher von einem Deziliter in ein Litermass passen
Zeitmass	Tag, Std, Min ...	Basteln Sie mit den Kindern eine Uhr, bei der Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger unterschiedlich aussehen. Anschliessend können die Kinder an den Zeigern drehen, verschiedene Uhrzeiten einstellen und so die „Zeit“ erleben.

Sachrechnen

Bei Textaufgaben in Mathematik geht es in erster Linie um die Rechnung, die hinter dem Text verborgen ist. Doch vielen Kindern fällt es schwer, den Text unter Zeitdruck zu lesen und zu verstehen, welche Aufgabe eigentlich damit gemeint ist. Obwohl es um das Fach Rechnen geht, werden zuerst die Lesefähigkeit und das Lesetempo gefordert. Ist der Text entschlüsselt, muss man ihn auch verstehen, denn nur so kann man die darin enthaltene Rechenaufgabe erschliessen und sie lösen.

- Schritt 1:** Lies den Text so genau, dass du verstehst, um was es bei der Aufgabe geht. Also tief durchatmen und ruhig bleiben.
- Schritt 2:** Aus dem Text muss die korrekte Frage herausgezogen werden. Du musst die Zusammenhänge erkennen und verstehen. Oft funktioniert dies einfacher, wenn du die Fragestellung in einer einfachen Zeichnung abbildest.
- Schritt 3:** Hast du die Rechenaufgabe erkannt, überlege dir, wie du eine auf den ersten Blick komplizierte Rechnung in einfache Teile zerlegen kannst. Auch hier gilt es, die einzelnen Schritte aufzuschreiben. Das hilft die Gedanken zu ordnen, zudem vereinfachen Notizen ein späteres Herleiten des Lösungswegs.
- Schritt 4:** Die Antwort muss formuliert und aufgeschrieben werden. Das Ergebnis kannst du oft auf eine einfache Art und Weise überprüfen

Beispiel: Oma kommt mit dem Zug aus München, der dort um 10.33 Uhr abfährt und planmäßig um 14.58 Uhr in Zürich ankommen soll. Leider hat er 38 Minuten Verspätung. Wie lange war der Zug insgesamt unterwegs?

Abfahrt: 10.33 Uhr + 27 Min. = 11.00 Uhr
+ 180 Min. (= 3 Std.) = 14.00 Uhr
+ 58 Min. = 14.58 Uhr planmäßige Ankunft
+ 38 Min. Verspätung
= 27 Min. + 180 Min. + 58 Min. + 38 Min. = 303 Min.

Antwort: Der Zug war insgesamt 303 Minuten (= 5 Std. + 3 Min.) unterwegs.

3. Lernen von Sprache

Lesen lernen

Leseanfänger sollten während des Lesens summen, das bedeutet ihre Stimme zwischen den einzelnen Buchstaben nicht abzusetzen, so hören sie das Wort als Ganzes. Zudem ist es wichtig, viele Lese- und Schreibgelegenheiten zu schaffen (Einkaufszettel, kleine Nachricht auf dem Küchentisch, Tagesprogramm...).

So lernst du Vokabeln

Viele Kinder (und auch Erwachsene) lernen Vokabeln oft nur auf eine Weise: Sie lesen zum Beispiel das englische Wort im Buch und decken die deutsche Übersetzung einfach zu.

Bei der Lernkontrolle am nächsten Tag sind die Vokabeln häufig noch da, aber schon nach einigen Tagen sind viele aus dem Gedächtnis verschwunden.

Wie kannst du das Vergessen verhindern?

Am besten ist es, wenn du nicht alle Vokabeln an einem Tag lernst, sondern in kleineren Portionen zu 6 bis 8. Solltest du von heute auf morgen vielleicht 20 Vokabeln aufbekommen, ist die Portionen-Methode ebenfalls bewährt.

Verteile das Lernen der Vokabeln über den gesamten Lernnachmittag und lass deinem Gedächtnis zwischen den einzelnen Portionen mindestens 20 Minuten Zeit. In der Zwischenzeit kannst du ruhig andere Lernaufgaben erledigen. Achte nur darauf, dass du keine ähnlichen Inhalte lernst (z.B. Vokabeln einer anderen Fremdsprache).

Wichtig ist, dass du Vokabeln in regelmässigen Abständen wiederholst. So festigst du die Wörter in deinem Gedächtnis.

Welche Lernmethoden gibt es?

Gerade Vokabeln (aber auch Rechtschreib- und Grammatikregeln) lassen sich sehr gut mit **Karteikarten** lernen. Schon beim Beschriften der Karteikarten werden verschiedene Lernkanäle gleichzeitig angesprochen. Neben dem Schreiben und Lesen kannst du das jeweilige Wort laut aussprechen (Hören) oder auch eine Skizze oder ein Bild anfertigen (Sehen). Beim Lernen mit der Lernkartei musst du allerdings immer am Ball bleiben. Du musst die Methode wirklich durchhalten, damit sie funktioniert.

Beispiele für die Gestaltung und genaue Anwendungsweise findest du z.B. im Internet unter

www.lernen-mit-spass.ch

www.bernerhochschulen.ch/schluessselkompetenzen/pdf_08

Eine weitere Methode zum Lernen von Vokabeln ist die **Geschichtentechnik**. Geschichten zu erfinden macht nicht nur eine Menge Spass. Dein Gedächtnis kann sich Geschichten auch sehr gut merken, weil sie eine Ordnung darstellen, die deinem Gedächtnis hilft, Einzelinformationen besser zu behalten. Du kannst dir eine Geschichte in der jeweiligen Fremdsprache ausdenken oder auch eine Misch-Masch-Geschichte basteln.

So eine Kauderwelschgeschichte könnte z. B. so aussehen:

Letzte Woche malte ich zu Hause ein picture. Weil ich noch etwas vergessen hatte, stand ich auf und nahm mir meinen coat. Vor der Tür lag ein zerbrochenes egg. Ich rutschte aus und mein Nachbar musste sehr laugh.

Die Geschichten können ruhig ein bisschen verrückt sein. Das macht das Lernen lustiger.

Manche Vokabeln sind richtige „Mistwörter“, die einfach nicht ins Gedächtnis wollen. Bei solchen schwierigen Wörtern kannst du dir **Eselsbrücken** bauen. Eselsbrücken nutzen die Fähigkeit deines Gedächtnisses, über einprägsame Bilder, Wortverbindungen oder Reime Lernstoff besser zu behalten.

Das folgende Bild könnte zum Beispiel deutlich machen, dass *Stuhl* mit „h“ geschrieben wird.

Stuhl

Du kannst dir auch Bilder vor deinem inneren Auge vorstellen. *Weggli* heisst auf Englisch *roll*. Stelle dir einfach ein riesiges Weggli auf Rollen vor.



Ein Beispiel für einen Merksatz: Die dritte Person Singular endet im Präsens bei englischen Verben immer auf s, zum Beispiel *he plays*. Der Merksatz wäre: *He, she, it – das s muss mit*.

Wer Schwierigkeiten hat, dem englischen Fragewort *who* die deutsche Übersetzung *wer* (und nicht *wo*!?) zuzuordnen, dem könnte zum Beispiel folgendes Bild eine Hilfe sein:



Auswendiglernen von Texten

Genau wie beim Vokabellernen kannst du auch beim **Auswendiglernen von anderen Texten** (z.B. Gedichte) viele Lernwege benutzen. Das geht viel schneller als wenn du nur durch Lesen lernst. Du sorgst dafür, dass der Text viel besser in deinem Gedächtnis gespeichert wird. Benutze beim Lernen so viele Lernwege wie möglich, zum Beispiel:

Lesen: Lies dir das Gedicht langsam durch.

Sprechen und Hören: Trage einer anderen Person das Gedicht vor.

Schreiben: Schreibe schwierige Abschnitte ab.

Sehen: Stell dir vor deinem inneren Auge genau vor, was in dem Text passiert oder male sogar ein kleines Bild.

Bewegen: Stelle dir einzelne Handlungen vor oder gehe beim Lernen einfach nur hin und her.

Struktur erkennen: Wieviele Strophen hat das Gedicht? Mit welchen Wörtern beginnen sie? Welche Wörter reimen sich?

Wiederholen: Wiederhole das Gedicht auf unterschiedliche Weise:

Zusatz-Tip: Auswendiglernen macht mit einem Lernpartner oft viel mehr Spass. Ihr könnt euch gegenseitig kontrollieren und helfen.

4. Prüfungsvorbereitung

Möchtest du dich gut auf deine Prüfung vorbereiten? Ja, dann bist du hier genau richtig. Die folgenden Abschnitte geben dir wertvolle Tipps für eine gute Prüfungsvorbereitung:

- Vorbereitung in der Schule
- Vorbereitung zu Hause
- Während der Prüfung
- Prüfung sinnvoll nachbearbeiten

Beachte, dass je nach deinem Alter nicht alle Tipps gleich wichtig sind. Auch ist eine „Mensch und Umwelt“ Prüfung anders vorzubereiten als beispielsweise ein Diktat.

Vorbereitung in der Schule

- Höre deiner Lehrerin / deinem Lehrer gut zu
- Schreibe im Unterricht wichtige Inhalte zum Thema auf

☞ *Hinweis: Mindmap / lineare Methode (Grafik oder Beispiel folgt)*

- Schreibe deine Hausaufgaben immer auf.
- Beteilige dich aktiv am Unterricht, versuche mitzudiskutieren und stelle auch Fragen, wenn du etwas nicht verstehst. Traue dich, du musst dich nicht schämen!
- Sortiere deine Unterlagen zu jedem Thema und bewahre sie gut auf. Benutze zum Beispiel farbige Mäppli je Fach oder einen Ordner.

Vorbereitung zu Hause

Am besten schaust du dir deine Notizen und deine im Unterricht ausgefüllten Arbeitsblätter zu Hause nach der Schule nochmals an. Damit hast du das Gehörte schon einmal repetiert.

Die Hausaufgaben solltest du möglichst bald machen. Ist dir etwas unklar, dann notiere deine Frage unbedingt auf und stelle sie in der nächsten Schulstunde deiner Lehrerin / deinem Lehrer.

Natürlich ist es ganz besonders wichtig, dass du dich zu Hause sehr gut auf deine nächste Prüfung vorbereitest. Damit du Erfolg hast, solltest du wissen wann, wo und wie du am besten lernst.

☞ *Hinweis: Basisblatt (Essen und Trinken als Fitmacher, Mach mal Pause, zur richtigen Zeit und in der idealen Umgebung lernen)*

Zeit zum Lernen planen

Mit einer gelungenen Zeitplanung hast du die Basis für eine gute Prüfungsvorbereitung gelegt.

- Verschaffe dir einen Überblick über den Prüfungsstoff und überlege dir, wieviel Zeit du für das Lernen brauchst und wann du beginnen willst.
- Teile den ganzen Prüfungsstoff in Teilbereiche ein und lerne nun Bereich für Bereich. Wichtig ist, dass du dich erst einem neuen Bereich widmest, wenn du den vorherigen beherrschst. Ausserdem solltest du bereits Gelerntes regelmässig wiederholen.
- Plane immer auch etwas zusätzliche Zeit ein, um nötigenfalls ein Gebiet nochmals anzuschauen, welchem du dich bisher noch nicht genügend gewidmet hast.

Während der Prüfung

Damit deine Prüfung ein voller Erfolg wird, solltest du ein paar Dinge beachten.

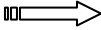
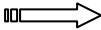
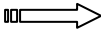

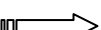

- **Selbstvertrauen:** Gehe mit Selbstvertrauen an die Prüfung, denn du hast dich nun gut vorbereitet! Sich mit Schulkollegen betreffend der Themen zu besprechen, macht keinen Sinn mehr. Es ist auch nicht ratsam, jetzt noch Schulbücher zu studieren. Besser du konzentrierst dich einfach auf die bevorstehende Prüfung.
- **Vorbereitung:** Bereite deinen Arbeitsplatz gut vor (Schreibstifte, Radiergummi, Lineal usw. bereit legen)
- **Aufgabeneinteilung:** Auf die Plätze, fertig, los...
 - Verschaffe dir zuerst schnell einen Überblick über die Prüfung
 - Löse die leichten Aufgaben zuerst, denn damit hast du wichtige Punkte für eine gute Note schnell gesammelt
 - Kümmere dich nicht darum, wann die Kolleginnen und Kollegen die Arbeiten abgeben, finde dein eigenes Arbeitstempo
 - Kontrolliere am Ende, ob du alle Aufgaben gelöst hast
 - Hast du noch Zeit, dann durchsuche deine Arbeit nach Fehlern (Rechtschreibfehler, logische Fehler beim Rechnen)

Prüfung sinnvoll nachbearbeiten

Gerade wenn die Prüfung einmal nicht so toll ausgefallen ist, ist eine konzentrierte Nachbearbeitung wichtig.

- **Unterrichtsbesprechung:** Wenn in der Klasse die Prüfung besprochen wird, solltest du aufmerksam zuhören und dir Notizen machen. Es ist wichtig, Fehler nicht nur zu korrigieren, sondern auch zu verstehen, was man falsch gemacht hat.
- **Nachbearbeitung zu Hause:** Falsch gelöste Aufgaben solltest du zu Hause nochmals machen. Versuche, selbst die korrekte Lösung herauszufinden.

5. Vortrag vorbereiten

<p>1. Schritt Thema auswählen</p>		<p>Wähle wenn möglich ein Thema, welches dich interessiert und begeistert. Die Vorbereitung soll dir Spass machen.</p>
<p>2. Schritt Material sammeln</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Bibliothek - zu Hause - bei der Lehrperson - auf Video/DVD Filmen oder im Fernsehen - bei Experten/Spezialisten - im Internet z.B. - www.google.ch, www.geolino.de - www.wikipedia.com - www.planet-wissen.de <p>Vorsicht bei der Suche im Internet!</p>
<p>3. Schritt Material sortieren</p>		<p>Überlege dir den Ablauf deines Vortrages gemäss der Zeitvorgabe. Benötigst du Bilder, DVD, Computer, Folien etc.? Der Vortrag wird spannender, wenn nicht alles gesprochen wird. Folien sollten nur wenig Text haben (Schriftgrösse mind. 16 Pt.)</p>
<p>4. Schritt Text zusammenfassen</p>		<p>Bestimme zuerst den Titel zum Thema. Dann geht es ans Lesen. Du musst Profi auf dem Gebiet werden. Gezielt vorgehen d.h. mit Leuchtstift Informationen zu deinen Titeln suchen. Fasse alles, was dir wichtig scheint, mit deinen eigenen Worten zusammen. Achte darauf, dass nicht zu viele Zahlen vorkommen. Bei Fach/Fremdwörtern mache eine Erklärung. Schreibe alles ins Reine.</p>
<p>5. Schritt Vortrag vorbereiten</p>		<p>Der Vortrag wird für die Zuhörer spannender, wenn er nicht abgelesen wird. Da du ja nun über dein Thema Bescheid weißt, kannst du Stichworte auf Kärtchen notieren und frei sprechen. Es ist schlimmer abzulesen oder auswendig zu lernen, als Sprechfehler zu machen. Das Tempo wird so auch weniger schnell. Trage den Vortrag einer Person vor als Übung. Vielleicht kannst du auch noch ein Blatt zu Deinem Thema gestalten, das du den Mitschülern abgibst.</p>
<p>6. Schritt Vortrag halten</p>		<p>Beim Vortragen ist man normalerweise nervös. Das merkt man aber nicht so leicht. Sprich langsam und deutlich. Mache einen originellen Einstieg und ein gelungenes Ende. Spiele nicht mit einem Stift oder lauf nicht nervös hin und her. Vermeide „äähm“ oder mehrmals „also“. Habe den Mut, Pausen einzulegen (dann kannst du z.B. Folien auflegen). Benutze zum Zeigen auf dem Hellraumprojektor nicht den Finger sondern einen Stift. Schau beim Vortragen alle anwesenden Personen an und nicht immer den Lehrer. Sei kreativ!</p>

6. Literaturverzeichnis

Buchtipps

- Mit Spass und Motivation zum Lernerfolg ISBN 3-411-71911-7
- Lerntipps Hilfen zur selbständigen Verbesserung der Lern- und Arbeitstechniken ISBN 3-411-71252-X
- Duden richtig lernen in der Grundschule
- Christiane & Dirk Konnertz, Gern-Lern-Buch. Jako-o GmbH, Bad Rodach, 2008 ISBN 978-3-939776-06-2 (Jako-o ab 8 Jahren)

Adressen

Katharina und Benno Hartmann META4-Coaching NLP, Im Bergli 8, 6102 Malters 041 497 50 70

Links

www.schule-elternhaus.ch

Unter www.nachhilfe.de und www.studienkreis.ch finden Sie im Internet weitere nützliche Infos:

- Lerntypen und Arbeitstechniken (Fragebogen zum Ausfüllen)
- Prüfungsangst wirksam bekämpfen
- Mind mapping
- Konzentrationsprobleme
- Mache ich meine Hausaufgaben richtig (Checkliste)